

Stiftung Stadtbild Konstanz: Alte Bauten im neuen Glanz

Zwei Gebäude erhalten in diesem Jahr die Bronzeplakette für vorbildliche Sanierung. Prämiert wurden Bauwerke aus Gründerzeit und Mittelalter.



Die Bauherren Julia Dandler und Frank Böhler mit den Töchtern Greta und Mia (hinten, Dritte und Vierte von links, und vorne) vor dem prämierten Haus in der Scheffelstraße mit den markanten Fenstern. Bei der Verleihung waren außerdem (von links) Stiftungsvorstand Winfried Koeder, Architekt Rocco Suppa, Stiftungsvorstand Angela Büsing, Stiftungsratsmitglied Eugen Stemmer und Denkmalpfleger Frank Mienhardt vor Ort. | Bild: Oliver Hanser



Unter einer der niedrigen mittelalterlichen Decken in der Neugasse 3/5 (von links): Winfried Koeder, Markus Gnädinger, Fredi D'Aloisio, Klaus Keller-Uhl, Andreas Mayer, Angela Büsing, Frank Mienhardt, Ulrike Gehring-Fleig, Eugen Stemmer und Eigentümerin Elisabeth Somerville bei der Übergabe der Bronzeplakette. | Bild: Oliver Hanser

Besonders der etwas jüngeren Generation dürften die beiden Häuser in der Neugasse 3/5 durch das Modegeschäft im Erdgeschoss mit der neonfarbenen Leiter vor der Tür bekannt sein. Doch für einen Tag steht ausnahmsweise nicht die modische Kleidung, sondern das Gebäude im Vordergrund. Denn das bekommt gemeinsam mit dem Haus in der Scheffelstraße 12 die Bronzeplakette der Stiftung Stadtbild Konstanz verliehen, eine Auszeichnung für vorbildliche Renovierung und Instandsetzung alter Baubestände. Im Erdgeschoss der Neugasse 3/5 ist trotz Durchbruch noch die ursprüngliche Struktur des ehemaligen Handwerkerhauses gut zu erkennen. Das um 1400 gebaute typische Reihenhaus ist bis ins 19. Jahrhundert hinein immer wieder verändert und erweitert worden. Im Erdgeschoss sei dieser Prozess gut sichtbar, da die rückwärtige Wand an die neue Stadtmauer grenze, aber auch noch ein Teil der alten Mauer erhalten sei, erklärt der städtische Denkmalpfleger Frank Mienhardt. Auch Reste mittelalterlicher Wandmalereien und Putzreste können im Inneren noch entdeckt werden.

Als die Investoren Markus Gnädinger und Andreas Mayer aus Radolfzell, die sich auf die Restaurierung denkmalgeschützter Häuser spezialisiert haben, das Gebäude 2010 aufkauften, befand es sich in einem sehr schlechten Zustand. Eine besondere Herausforderung stellte die Rückverankerung des Hauses dar. Mit der Zeit hatte sich die Front des Hauses zur Straße hin geneigt und musste in einem aufwendigen Prozess über mehrere Wochen wieder in ihre ursprüngliche Position gebracht werden. Auch die Spuren davon sind im Erdgeschoss noch erkennbar.

Der Rundgang in der Wohnung von Eigentümerin Elisabeth Somerville zeigt die gelungene Kombination von modernem Wohnkomfort mit mittelalterlichem Charme der niedrigen Zimmerdecken.

„Es ist eine große Ehre für uns und wir sind stolz darauf zu sehen, dass sich die viele Mühe und die Gelder gelohnt haben“, sagt Markus Gnädinger. Besonderer Dank gelte hierbei auch der Bauleiterin Ulrike Gehring-Fleig und dem Architekturbüro D'Aloisio, die ebenfalls bei der Verleihung waren.

In der Scheffelstraße 22 stand vor allem die Fassade des aus der Gründerzeit stammenden Klinkerbaus im Vordergrund. Die aus Stockach stammenden Bauherren Julia Dandler und Frank Böhler ließen die ursprünglichen Fenster wieder aufbereiten und für den ersten Stock die fehlenden originalgetreu nachbilden. Aber auch der Innenausbau brachte wahre Schätze unter den Verkleidungen zum Vorschein, wie die alten Dielenböden und Zimmertüren. „In den ersten drei Wochen schafften wir 20 Baucontainer Schutt aus dem Haus. Jetzt merkt man richtig, dass das Haus wieder atmen kann“, sagt der verantwortliche Architekt Rocco Suppa. Den erstaunlichen Wandel des Hauses hielt die Familie in einem Album mit Vorher-Nachher-Fotografien fest.

Die Familie wohnte seit 2007 in einer Wohnung im Haus nebenan. Durch Familienzuwachs benötigten sie schließlich ein weiteres Zimmer. Da kam ihnen die Idee für den Durchbruch in das Nachbarhaus. Dessen Eigentümer war prinzipiell mit einem Verkauf einverstanden – aber nur im Ganzen. Dann musste alles sehr schnell gehen und die Entscheidung zum Kauf fiel. Der Entschluss, so viel Mühe und Geld zu investieren, sei sicher auch ihrem Studium geschuldet, meint Julia Dandler, da sie selbst Architektur studiert hat. „Außerdem haben wir beschlossen, wenn wir es machen, dann machen wir es richtig.“

Hintergrund: Die Stiftung Stadtbild Konstanz

Die Stiftung Stadtbild Konstanz wurde 1981 gegründet und hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Denkmalpflege in der Konstanzer Altstadt zu unterstützen und zu fördern. Mit den Mitteln der Stiftung werden vorbildliche Instandhaltung oder Restaurierung von historischen und stadtbildprägenden Gebäuden prämiert. Verliehen wurde die Plakette durch die Vorstände der Stiftung Stadtbild Konstanz, Angela Büsing und Winfried Koeder, sowie von Stiftungsratsmitglied Eugen Stemmer und Ehrenmitglied Klaus Keller-Uhl. Die Bronzeplakette wurde vom Konstanzer Grafiker Erich Hofmann entworfen und erstmals vor 35 Jahren vom Arbeitskreis Denkmalpflege verliehen. Diese Aufgabe hat mit dessen Auflösung die Stiftung übernommen. Die Auszeichnung ist mit 1500 Euro dotiert. (mkr)